



RÜCKBLICK UND AUSBLICK

# Alte und neue Aufgaben

*Das Jahr 2013 hat aus jagdpolitischer Sicht manche Veränderungen mit sich gebracht. Einige dieser Veränderungen werden uns auch im neuen Jahr weiter beschäftigen.*

••

Foto: Willi Rolfes

Bei einer Änderung der Jagd- und Schonzeiten gilt es, zeitliche oder räumliche Beschränkungen der Gänsebejagung zu verhindern.



**M**it der Neuwahl des Niedersächsischen Landtages und dem dadurch bedingten Regierungswechsel rückten auch die Themen Änderung der Jagd- und Schonzeiten sowie Novellierung des Landesjagdgesetzes in den Fokus. Während eine mögliche Novellierung des Landesjagdgesetzes wohl erst im Jahr 2015 anstehen könnte, wird das Thema Änderungen bei den Jagd- und Schonzeiten bereits derzeit heiß diskutiert. Bis Anfang Dezember 2013 ist der Landesjägerschaft Niedersachsen allerdings noch kein offizieller Entwurf zugegangen und folglich hat auch noch keine Anhörung der Verbände stattgefunden. Sobald ein solcher Entwurf vorliegt und wir um unsere Stellungnahme gebeten werden, werden wir alles daransetzen, kolportierte Forderungen wie beispielsweise eine großflächige Beschränkung der Gänsebejagung zu verhindern.

#### Stimme von über 53 000 Mitgliedern

Die Landesjägerschaft Niedersachsen ist mit über 53 000 Mitgliedern DIE Interessensvertretung der Jägerinnen und Jäger in Niedersachsen und als solche erwarten wir, bei allen jagdpolitischen Fragestellungen auch wahrgenommen und eingebunden zu werden. Unsere Positionen haben wir in zwei „Dialoggesprächen“ zum Thema Jagd- und Schonzeiten, zu denen das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium eine Reihe von Verbänden eingeladen hatte, deutlich gemacht. Wir stehen hier keineswegs allein, denn mit dem ZJEN haben wir einen großen und wichtigen Partner sicher an unserer Seite, der in Fragestellungen zu den Jagd- und Schonzeiten gleichermaßen berührt ist. Begrüßen können wir seit dem Herbst 2013 zudem den Initiativkreis „Waidgenossen in der SPD Niedersachsen“, der sich nach nordrhein-westfälischem Vorbild nun auch in unserem Bundesland gegründet hat. Ziel dieser Gruppe jagernder SPD-Mitglieder ist es, den Interessen der Jagd und Jäger innerhalb der SPD eine deutlich hörbare Stimme zu verleihen.

Aus jagdpraktischer Sicht war und bleibt das Thema Rückgang bei Fasan und Rebhuhn eines der zentralen Themen. Das Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) der Stiftung Tierärztliche Hochschu-



Foto: JLN

Helmut Dammann-Tamke, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen.

le Hannover arbeitet mit Hochdruck an der Ursachenforschung. Bis jetzt gibt es leider noch keine Ergebnisse zu vermelden. Einen ausführlichen Zwischenstand der Untersuchungen hat das ITAW in NJ 21/2013, Seite 22, gegeben. Unabhängig von der wissenschaftlichen Forschung nach den Ursachen müssen auch wir Jäger weiterhin so engagiert sein wie bisher, um unseren klassischen Niederwildarten zu helfen – Stichwort Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes. Beispielsweise ist die Zusammenarbeit mit Landwirten und Imkern beim Anlegen von Blühstreifen, die vielerorts bereits sehr erfolgreich praktiziert wird, ein



Foto: Heinz Hess

Die Suche nach den Ursachen für den Rückgang bei Fasan und Rebhuhn bleibt auch im neuen Jahr eines der zentralen Themen.

wichtiger Baustein. Ein anderer wesentlicher Baustein ist eine intensive Bejagung der Beutegreifer. Hierzu gehört selbstverständlich auch die Fangjagd – eines der wesentlichen Mittel, um den Prädationsdruck der vorwiegend nachtaktiven Beutegreifer zu senken. Sollte dies in der jagdpolitischen Diskussion in Frage gestellt werden, werden wir auch hier eisern kämpfen. Derzeit wird die Fangjagd in einer Reihe von Wiesenvogelschutzgebieten sogar mit Mitteln aus dem Umweltministerium und in enger Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden unterstützt.

#### Höhere Strecken beim Schalenwild

Bei der Bejagung des Schalenwildes sind wir im Jagdjahr 2012/13 sehr erfolgreich gewesen: Die Jagdstrecken sind bei allen Arten angestiegen – insbesondere beim Schwarzwild. Dort ist die Jagdstrecke im Vergleich zum vorherigen Jagdjahr um 29 Prozent gestiegen. Das hohe Reproduktionspotenzial dieser Wildart, die damit verbundene Gefahr von Wildschäden bzw. das Risiko einer Übertragung von Krankheiten auf Hausschweinbestände und die entsprechenden ökonomischen Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe sind aber Grund genug für eine weiterhin intensive Bejagung.

Auch die natürliche Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen hat und wird uns weiter beschäftigen. Wir Jäger sind aufgrund unserer flächendeckenden Präsenz und der tagtäglichen Revierbesuche prädestiniert, Monitoringaufgaben durchzuführen. Seit über 20 Jahren beweisen wir dies bereits sehr erfolgreich im Rahmen der Wildtiererfassung (WTE) in Niedersachsen und seit etwa zwei Jahren nun auch sehr erfolgreich für den Wolf. Mit dem Monitoring und der wissenschaftlichen Begleitforschung zum Thema liefern wir dem Land Niedersachsen wichtige Daten und können darüber hinaus Öffentlichkeit und Gesellschaft stets aktuelle Auskünfte geben. Auch dies gehört zu unseren wesentlichen Aufgaben als anerkannter Naturschutzverband.

Neben den genannten Aufgaben hält das Jahr 2014 viele weitere Aufgaben für uns bereit – gemeinsam werden wir sie erfolgreich bestreiten! Waidmannsheil!

Helmut Dammann-Tamke,  
Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen